



Patientengeschichte

Wanka

Vergiftung mit dem Zuckerersatz
Xylitol: Eine (beinahe) tödliche Torte.

Bilder: Privat



Vergiftung mit dem Zuckerersatz Xylitol: Eine (beinahe) tödliche Torte.

Bevor die Schäferhündin Wanka als Notfall zu uns ins Tierhospital kam, gab es eine kleine, harmlose Vorgeschichte, die nicht vermuten liess, dass der Hund so schnell und so dramatisch in Lebensgefahr geraten würde: Wanka durfte während der Ferien ihrer Besitzerin bei deren Schwiegereltern wohnen. Weil dort auch die Enkel zu Besuch waren, wurde eine Kokostorte gebacken. Und weil die Grossmutter sehr um die bewusste Ernährung und die gesunden Zähne ihrer Grosskinder besorgt ist, verwendete sie anstatt Zucker den natürlichen Süsstoff Xylitol, auch Birkenzucker genannt.

Dieser achtsame Umgang mit (für Menschen) gesunden Zutaten wäre Wanka beinahe zum Verhängnis geworden. Denn die Schäferhündin stibitzte in einem unbeobachteten Moment die Torte und frass sie zur Hälfte auf. Als das Malheur entdeckt wurde, war es Wanka bereits übel, was niemanden erstaunte, denn wer zu viel Süsses nascht ist schliesslich selber schuld...

Was die Familie nicht wusste: Xylitol kann für Tiere tödlich sein.

Was ist Xylitol?

Xylitol (auch Xylit oder E697) ist ein natürlicher Zuckeralkohol der in zahlreichen Gemüse- und Obstsorten aber auch in den Fasern der Birkenrinde vorkommt, daher der Name Birkenzucker. Xylitol wird in unseren Küchen als Zuckerersatz immer beliebter, weil es weitaus weniger Kalorien hat als Zucker. Für

die Lebensmittelindustrie ist Xylitol auch deshalb interessant, weil es den menschlichen Blutzuckerspiegel nicht beeinflusst. Deshalb wird die Substanz zum Süssen von Diabetikerprodukten verwendet. Seit den 70er Jahren weiss man, dass Xylitol eine anti-kariogene Wirkung besitzt. Seither werden zuckerfreie Kaugummis oder Bonbons damit gesüsst und mit ihrer zahnpflegenden Wirkung beworben.

Der Zuckerersatz Xylitol hat allerdings einen fatalen Einfluss auf den Insulinspiegel von einigen Tierarten, darunter Hunde und Kaninchen. Nach der Aufnahme von bereits sehr kleinen Mengen Xylitols dauert es nur wenige Minuten, bis ihr Körper verstärkt Insulin produziert. Dies bewirkt einen Abfall des Blutzuckers, gefolgt von einer lebensgefährlichen Unterzuckerung. Höhere Dosen von Xylitol können innerhalb kurzer Zeit die Leber schädigen, unter Umständen sehr schwer und nachhaltig.



Wanka hatte Glück. Sie hat den Verzehr einer halben, mit Xylitol gesüsstten Torte ohne grössere Folgeschäden überstanden.

Xylitol-Notfall im Tierspital

Die Schäferhündin Wanka verfügt über eine ungewöhnlich gute Konstitution. Nur so ist zu erklären, dass sie am Tag nach dem Tortendiebstahl noch lebt. Allerdings ist sie ungewöhnlich apathisch und schlapp. Was ihre Pflegeeltern vorerst verständlicherweise nicht weiter alarmierend finden, sie führen das Verhalten des Hundes noch immer auf das Übermass an Süsseem zurück und lachten über die Anekdote, die auch per Telefon die Runde macht.

Und das ist Wankas Glück. Denn eine Tochter der Familie weiss um die Gefährlichkeit von Xylitol für Hunde und sorgt dafür, dass Wanka umgehend zum Haustierarzt ge-

bracht wird, der sie als Notfall zu uns ans Tierspital überweist.

Bei der ersten Untersuchung stauen wir über Wankas gute Verfassung. Normalerweise geht es Hunden mit Xylitolvergiftung sehr viel schlechter, wenn sie zu uns kommen. Bereits ein verschluckter Kaugummi kann bei einem kleinen Hund schwerwiegende Folgen haben. Doch dann erschrecken wir: Die Blutuntersuchung zeigt extreme Leberwerte. So liegt die Konzentration der ALT (einer der wichtigsten Leberwerte beim Hund) bei Wanka 11.000 U/l, normal wäre bis 110 U/l. Uns wird klar, dass durch die Vergiftung bereits Leberzellen zerstört sind. Auch die Blutgerinnungsfaktoren sind ungewöhnlich tief und

der Fibrinogenwert – Fibrinogen ist für die Blutgerinnung notwendiges Eiweiss – ist sogar so tief, dass er nicht mehr messbar ist. Wanka ist in akuter Lebensgefahr.

Das Tierspital Zürich verfügt über eine eigene Blutbank. Daher können wir unserer Patientin innert weniger Minuten eine Transfusion mit Blutplasma geben, das sowohl Gerinnungsfaktoren als auch Fibrinogen enthält. Ausserdem erhält Wanka unterstützende Leberschutzpräparate und antioxidative Medikamente. Bereits nach der ersten Plasmatransfusion atmen wir auf, denn eine erneute Blutuntersuchung zeigt, dass die Werte für die Blutgerinnungsfaktoren stabil sind und das Fibrinogen wieder im messbaren

Achtung Vergiftungsgefahr: Was Menschen schmeckt kann für Hunde tödlich sein.

Bereich ist. Doch noch immer können wir Folgeschäden wie innere Blutungen oder ein Leberversagen nicht ausschliessen. Wanka kommt auf unsere Intensivstation, wo sie rund um die Uhr überwacht und gepflegt wird. Nach fünf Tagen können wir Wanka mit unterstützenden Medikamenten entlassen. In den darauffolgenden Wochen werden regelmässig Kontrollen der Leberwerte durchgeführt.

Wanka hat den Verzehr einer halben, mit Birkenzucker gesüssten, Kokostorte zu unserer Freude ohne grössere Folgeschäden überstanden. Einige Monate nach ihrem Aufenthalt bei uns im Tierspital sind sogar ihre Leberwerte wieder im normalen Bereich. Viele Hunde aber müssen sterben, weil sie Lebensmittel gegessen haben, die nicht für sie bestimmt und geeignet sind. Hier eine Liste der gefährlichsten Substanzen.

Alkohol

Je nach aufgenommener Menge und Alkoholgehalt kann Alkohol für Hunde tödlich sein.



Knoblauch, Bärlauch und Schnittlauch

Alle Lauch-Arten der Gattung Allium sind wie Zwiebeln giftig für Hunde.



Lilien

sind für Katzen hochgiftig. Und zwar alle Teile aller Lilienarten. Schon kleinste Mengen können zu Nierenversagen führen – zum Beispiel wenn die Katze die Pollen einer Lilie vom Fell leckt.

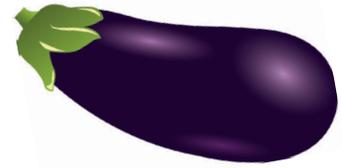


Macadamianüsse

sind toxisch für Hunde. Grundsätzlich sollten Hunde keine verschimmelten Nüsse fressen

Nachtschattengewächse

Rohe Kartoffeln, Auberginen und Tomate enthalten den Wirkstoff Solanin der für den Hund giftig ist. Durch Kochen wird das Solanin unschädlich.



Sagopalme

Sie ist für Hunde, Katzen und sogar für Menschen giftig. Die Einnahme von ein oder zwei Samen oder Nüssen kann schon zu ernststen Problemen führen, zum Beispiel zu Durchfall, neurologischen Schäden, Krämpfen und Leberversagen.



Schokolade

Über den Kakao-Anteil ist in Schokolade der Wirkstoff Theobromin enthalten, der für Hunde giftig ist. Je dunkler die Schokolade, desto toxischer. Anzeichen für eine Schokoladenvergiftung sind: Erbrechen, Durchfall, erhöhter Puls, Unruhe, Zittern, Krampfanfälle bis zum Atemstillstand.

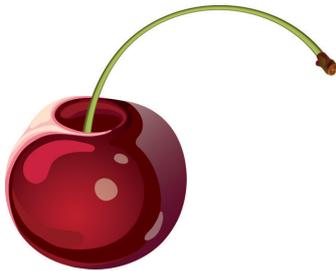


Schweinefleisch

Ungekochtes Schweinefleisch kann mit dem Aujesky-Virus infiziert sein, das für Hunde (nicht aber für Menschen) gefährlich ist. Ab einer Temperatur von 60° C Grad wird das Virus abgetötet.

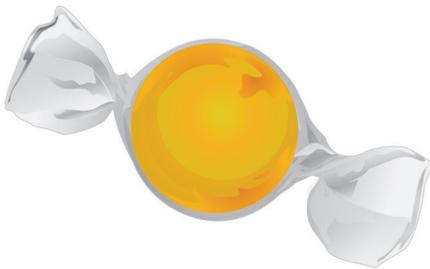
Steinobst-Kerne

Zum Steinobst gehören u.a. Aprikosen, Mirabellen, Pflaumen, Kirschen und Pfirsiche. In den Kernen sind Blausäure und Cyanide enthalten. Wenn der Hund die Kerne zerbeisst und verschluckt, können diese Gifte freigesetzt werden. Kleinere Früchte können verschluckt werden und im Darm stecken bleiben.



Süsstoff

Der Wirkstoff Xylitol kann beim Hund die Leber schädigen und zu Unterzuckerung führen. Vorsicht bei zuckerfreien Süssigkeiten, Bonbons und Kaugummis!



Tabak, Kaffee, Energie Drinks

Alles was Koffein enthält kann je nach Menge für Hunde giftig sein.



Teebaum-Öl

Für Katzen ist Teebaum-Öl pures Gift. Und leider nehmen die Vergiftungen mit tödlichem Ausgang zu, weil Tierbesitzer davon ausgehen, dass ein für Menschen nützliches Naturprodukt für Tiere nicht schädlich sein kann. Auch bei Hunden kann es zu Vergiftungen kommen, wenn das Öl innerlich oder äusserlich angewendet wird



Weintrauben, Rosinen, Sultaninen etc.

Die für Hunde schädlichen Wirkstoffe in Weintrauben können zu Durchfall, Erbrechen bis zum Nierenversagen führen. Besonders gefährlich ist es, wenn der Hund den Trester frisst, der in Weinbergen als Dünger ausgebracht wird.



Zwiebeln

Egal ob roh oder getrocknet, Zwiebeln enthalten Wirkstoffe, die die roten Blutkörperchen des Hundes angreifen.



Gefährliche Medikamente

Medikamente aus der Humanmedizin dürfen niemals ohne Absprache mit dem Tierarzt verabreicht werden. Nehmen Sie auch keine Medikamente in Gegenwart Ihres Hundes ein, Tabletten können auf den Boden fallen und vom Hund verschluckt werden.

Alle Medikamente – auch Medikamente für Tiere – bitte sorgfältig und für Ihr Haustier unerreichbar aufbewahren.



Klinik für Kleintiermedizin

Vetsuisse-Fakultät der
Universität Zürich
Winterthurerstrasse 260
8057 Zürich

Text: Franziska Zydek

Fotos: M. Oesch / Vetcom

Zeichnungen: C. Flores, J. Peter /
Vetcom

Weitere Infos zu Vergiftungen:

www.clinitox.ch

www.toxi.ch